herbstzeitlose
SENIOREN-GAZETTE FÜR LANDAU
Ausgabe 18 | Sommer 2021

Nimm mich **gratis** mit!

Das Pläsier mit dem Tier

05 Spinnt der? Der spinnt! – Über ein ungewöhnliches Hobby

10 Bienenfleißig! – Hat die Biene diesen Ruf verdient?

15 Vom Tiergarten zum Zoo – Zoo Landau

HAUS DES SEHENS

SEHZENTRUM® Landau

Wir bieten Ihnen Hilfe
bei Makuladegeneration

Haus des Sehens
Obertorplatz 4
76829 Landau

Tel.: 06341 9946644
Mail: info@haus-des-sehens.com
www.haus-des-sehens.com

reber bestattungen

Abschied ist der Beginn von Erinnerung

So individuell das Leben eines Menschen ist, so individuell sollte auch sein **Abschied** gestaltet sein. Dafür stehen wir Ihnen im **Trauerfall** mit Rat und Hilfe zur Seite. Und wir sind Ihr vertrauensvoller Ansprechpartner für alle Fragen rund um die **Bestattungsvorsorge**. Wir sind jederzeit für Sie da – ein Anruf genügt: **(06341) 92260**

REBER Bestattungen GmbH · Weißenburger Straße 2 · 76829 Landau in der Pfalz · info@reber-landau.de · www.reber-landau.de

Liebe Leserinnen,
Liebe Leser

in der vorliegenden Zeitschrift geht es ziemlich tierisch ab. Das Redaktionsteam hat sich dem Thema Tiere angenommen.

Gerade in den vergangenen Zeiten von Corona mit all seinen Einschränkungen haben Tiere und insbesondere Haustiere eine ganz besondere Rolle gespielt. Die Menschen haben sich vermehrt Haustiere zugelegt und oftmals war der Hund als treuer Begleiter und die Katze daheim die einzige und ständige Gesellschaft in den eingeschränkten Zeiten. Das gilt auch gerade für Seniorinnen und Senioren. Und wie heißt es so schön: „Das letzte Kind hat ein Fell“.

Daher bot es sich an über Tiere zu berichten. Angefangen beim Zoo in Landau über das Tierheim bis hin zur Bedeutung von Haustieren für Seniorinnen und Senioren.
Ich wünsche Ihnen ein tierisches Vergnügen beim Lesen der Artikel.
Herzlichst

Hans-Jürgen Büssow

In dieser Ausgabe

Pläsier mit dem Tier I – Haustiere Seite 4

Pläsier mit dem Tier II – Der spinnt! Seite 5

Pläsier mit dem Tier III – Treuer Begleiter Seite 6

Glosse Seite 9

Pläsier mit dem Tier IV – Bienenfleißig Seite 10

Pflege Selbsthilfe – Lebenszäsur Seite 12

Leseempfehlung Seite 13

Miniatur – Sehnsucht Seite 14

Pläsier mit dem Tier V – Zoo Landau Seite 15

Am Rande – Die Pest Seite 18

Seniorenbüro Seite 17

HAK & WegGefährten – Ausstellung Seite 19

Miniatur – Gartenliebe Seite 21

Silberstreif – Alles neu! Seite 22

Ausflugstipp – Rund um Dahn Seite 24

Rezept – Sommer-Salat Seite 26

In eigener Sache Seite 27

Fotonachweis: Günter Baumann: S. 24, 25, 26; Hans-Jürgen Büssow: S. 4; Thomas Engelberg: , S. 3, 6, 7; Mario Geldon: S. 19; Knecht Verlag: S. 5; Anna Knoll: S. 10, 11, 12; Lisa Knoll: Titelbild; Alexander von Lengerke: S. 14, 21; Markus Reineck: S. 22, 23; Zoo Landau: S. 15, 16, 17

Impressum

herbst*zeitlose* – Seniorengazette für Landau

Herausgeber: Seniorenbüro-Ehrenamtsbörse Landau e.V.; Vorsitzender: Hans-Jürgen Büssow, Waffenstraße 5, 76829 Landau
Redaktionsteam: Hans-Jürgen Büssow (verantwortlich), Thomas Engelberg, Markus Knecht, Dr. Christian Knoll, Elisabeth Siedentopf
Titeldesign: klugegestaltung, Satz: Knecht Verlag Landau
Druck: WIRmachenDRUCK GmbH, Mühlbachstr. 7, 71522 Backnang
herbst*zeitlose* erscheint dreimal pro Jahr und liegt kostenlos aus.
Bei unverlangt eingesandten Manuskripten besteht kein Anspruch auf Rücksendung. E-Mail: herbstzeitlose.landau@gmx.de

Das Pläsier mit dem Tier – I

Ob treuer Hund, verschmuste Katze oder farbenfroher Wellensittich ...

Von Hans-Jürgen Büssow

... tierische Freunde wirken nicht nur positiv aufs Gemüt, sondern gerade im Alter auch auf die Gesundheit!

Schätzungsweise 31 Millionen Haustiere leben in Deutschland in insgesamt 15 Millionen Haushalten. In jedem vierten Haushalt mit Tier sind Herrchen und Frauchen älter als 60 Jahre. Es gibt gute Gründe, sich im Alter für ein Haustier zu entscheiden. So ist ein Haustier für Senioren möglicherweise genau das Richtige. Gerade für ältere Menschen, die sich wünschen, einen ständigen Begleiter bei sich zu haben.

Viele Menschen im Alter sind alleinstehend. Der Partner ist verstorben, die Kinder sind längst in eine andere Stadt gezogen und schaffen es nur unregelmäßig, mal zu Besuch zu kommen. Die Einsamkeit ist neben der Langeweile ein großes Problem, das Senioren befallen kann. Als Alternative bietet sich hier an, ein Haustier anzuschaffen. Neben den vielfältigen Aufgaben bei der Versorgung von Hunden und Katzen gehören auch die Kontakte mit anderen Hunde- bzw. Katzenbesitzern dazu.
Zudem tragen Haustiere auch in den eigenen vier Wänden dazu bei, nicht der Einsamkeit zu verfallen.

Sich um jemanden zu kümmern, macht glücklich. Gerade im Alter vermissen viele Menschen das Gefühl, gebraucht zu werden. Haustiere vermitteln Senioren, geliebt und gebraucht zu werden und helfen darüber hinaus, gesund zu bleiben. Senioren, die sich um ein Haustier kümmern, sind aktiver, leiden seltener unter Depressionen, Schlafproblemen und hohem Blutdruck und haben mehr soziale Kontakte.

Und tatsächlich belegen zahlreiche Studien, dass ein Haustier auf unterschiedliche Weise nicht nur allgemein zur Verbesserung der Lebensqualität beiträgt, sondern auch ganz gezielt bei Krankheiten und Problemen helfen kann.
In einer repräsentativen Umfrage fand beispielsweise das Meinungsforschungs-Institut Forsa heraus, dass die meisten Deutschen Haustieren eine positive Wirkung auf verschiedenste Aspekte des Lebens bescheinigen. Insbesondere auf die Gesundheit.

Senioren und Haustiere sind zudem eine Verbindung, die dem Alltag Struktur verleiht.
Gassi gehen, Füttern, Tierarztbesuch, Fellpflege oder den Käfig reinigen: Um Tiere muss man sich kümmern. Die Verbindung zwischen Senioren und Haustieren gibt dem Alltag einen Rhythmus vor – er wird für Senioren strukturierter. Älteren Menschen, die dazu neigen, sich zurückzuziehen, können Haustiere helfen, den Kreislauf aus sozialem Rückzug, Sinnverlust und Passivität zu durchbrechen.

Die Investition ins Haustier lohnt sich, denn Tierbesitzer fühlen sich nicht nur weniger alleine – sie sind es meist auch. Hunde wirken besonders gut als Kontaktvermittler. Beim Spazierengehen kommt man leichter ins Gespräch und wird häufiger gegrüßt als ohne Hund.

Meistens baut sich zwischen Senior und Haustier eine sehr große emotionale Bindung auf. Sie führt oft dazu, dass der Senior das Tier als Teil der Familie ansieht. Die Anschaffung eines Haustieres kann also für ältere und einsame Menschen der Weg zu besserem Wohlbefinden sein.

Zwiegespräch zwischen Mensch und Tier

Das Pläsier mit dem Tier – II

Spinnt der? Der spinnt!

Über ein ungewöhnliches Hobby *von Elisabeth Siedentopf*

Eigentlich hielten ihn alle für normal. Lustig, charmant, erfolgreich, Arzt, Kinderarzt – und dann das!-

Er verkündete eines Tages, Spinnen züchten zu wollen. Nicht Kaninchen oder Tauben, keine Jagdhunde oder Siamkatzen – nein, Spinnen!

Ja, spinnt der? Er spinnt!

Es begann vor ca. zwanzig Jahren mit einem Buch, das ihm zufällig in die Hände geriet. Es handelte von großen, ungiftigen Vogelspinnen aus Französisch-Guayana. Er kaufte eine, beobachtete mit Faszination ihr Wachstum und ihre mehrmalige Häutung. Er erfuhr, dass der Wert der Tiere in ihrer Größe, Farbschattierungen und daraus resultierender Seltenheit liegt.

Nun galt es noch seine Frau und seine Kinder zu überzeugen, dann legte er mit der Züchtung los.

Jetzt gibt es im Haus ein extra Zimmer, in dem sich auf Regalen Terrarium an Terrarium reiht. Der Raum hat eine konstante Wärme und ist leicht abgedunkelt. Es ist

Louise Burgeois, SPIDER IV, 1996 Stahl, Wandobjekt, Private Collection, New York

still, bis auf ein gelegentliches Schaben und Kratzen. Betritt man dagegen den Raum daneben, glaubt man, vom Tinnitus befallen zu sein. Das ist die Speisekammer der Spinnen, in der sich, ebenfalls in Terrarien, lautstark zahlreiche Grillen tummeln.

Das mit dem Züchten stellte sich als gar nicht so einfach heraus, sind doch die Weibchen äußerst kapriziös und ist das Männchen beim Liebesakt nicht feinfühlig genug, wird es sogleich gefressen. (Ansonsten gern hinterher!) Die Spermien werden von der Dame in einer Tasche aufbewahrt. Zu einer ihr genehmen Zeit baut sie in einer Höhle aus Korkeichenrinde einen Kokon mit dann 50-100 befruchteten Eiern, den sie bewacht und ständig dreht. Das ist eine hochsensible Zeit, denn passt der Mutter irgendetwas nicht, ist es zu kalt oder zu warm, zu zugig oder der Nachbar arbeitet mit dem Presslufthammer, frisst die Mutter den Kokon auf!

Sind die süßen Kleinen mit viel Glück dennoch geschlüpft, gilt es sie schnell einzufangen und separat großzuziehen, denn blieben sie bei der unberechenbaren Mutter, dann – Sie ahnen's schon!

Der Lohn solcher aufwendigen Züchtung sind, neben durchaus interessanter Preise, wunderbar schillernde, in vielen Farben variierende, schöne Tiere.

Wobei hier nun wirklich die Schönheit im Auge des Betrachters liegt!!!

Das Pläsier mit dem Tier – III

Ein treuer Begleiter ...

Von Thomas Engelberg

Corona hat uns so einiges beschert. Gerade ältere Menschen werden seltener durch soziale Kontakte aktiviert und dadurch fühlen sich viele auch weniger motiviert. Der Mangel an sozialem Austausch wird als eine der wichtigsten Ursachen für psychische Belastungen in dieser Krise von den Ärzten angesehen. Wir sind nun mal soziale Wesen und brauchen Kontakte.

Nicht jeder ältere hat Haus und Garten, noch einen Partner, mit dem er gemeinsames erlebt und sich austauschen kann. Unverschuldet findet sich so manche*er in einer Situation wieder mit der er nicht so leicht zurechtkommt. Ein Ausweg aus dieser Lage könnte ein Haustier sein. Getreu nach dem Motto, zusammen ist man weniger allein.

Den Kontakt zu Menschen kann ein Haustier zwar nicht ersetzen – aber es kann ein richtig guter Begleiter sein. Vor allem seit Pandemie-Beginn sind Haustiere gefragt.

Haustiere bieten Gesellschaft, bereiten Freude und: „Sie strukturieren den Alltag." Immerhin müssen sie gefüttert und gepflegt werden.

„Dadurch erlebt der Mensch eine Wirksamkeit. Und das bedeutet wiederum eine Erhöhung des eigenen Selbstwertgefühls", so Frank Nestmann. Er ist Teil einer Forschungsgruppe an der Technischen Universität in Dresden, die sich darauf spezialisiert hat, die Beziehung zwischen Tier und Mensch zu untersuchen. „Es ist ohne Zweifel so, dass Menschen, die Haustiere haben, weniger einsam sind", sagt er.

Tierheimleiterin Christina Heim

Auch wenn Frank Nestmann die Mensch-Tier-Verbindung nur ungern mit der zwischen zwei Menschen vergleichen möchte, kommt er auf ein Phänomen zu sprechen, das bei der Verbindung von Mensch zu Tier ähnlich ist wie etwa bei der von Mutter zu Kind: Es sei zu beobachten, dass ebenfalls ein Bindungshormon ausgeschüttet wird, wenn sich ein Mensch um ein Tier kümmert.

Wer sich also mit dem Gedanken befasst, ein Tier als Begleiter in sein soziales Umfeld mit einzubinden, dem sei als Anlaufstelle das Tierheim „Maria Höffner" im Rodenweg 1, 76829 Landau empfohlen. Tel. 06341-62658, Tierheimleitung durch Frau Heim.

Hier sind sie mit ihrem Wunsch bestens aufgehoben und beraten. Das Angebot einer Führung durch das Tierheim haben wir gerne angenommen.

Währenddessen hatten wir ein paar Fragen. Gedacht als Entscheidungshilfe für – Ihr – neues „Familienmitglied":

Frau Heim, die Pandemie hat vermutlich die Nachfrage nach Hunden und Katzen verstärkt. Worauf weisen Sie die Leute hin, damit eine erfolgreiche Mensch / Tier Verbindung zustande kommt?
Das Adoptieren eines neuen Familienmitgliedes sollte immer gut überlegt sein. Soll es nur eine Beschäftigung während der „Corona-Zeit“ sein, oder für ein ganzes Leben? Kann man das finanzielle Aufkommen stemmen, hier sollte man nicht nur die „Laufenden Kosten“ im Hinterkopf behalten, auch größere Operationen oder chronische Erkrankungen, die später einmal auftreten könnten. Was passiert nach der Zeit, wenn die Familie wieder arbeiten geht und kein Homeoffice mehr möglich ist? Ist ausreichend Zeit für das Haustier geplant?
Gerade bei Hunden ist die Erziehung keine einmalige Sache und man muss stetig dranbleiben, besonders bei sehr aktiven Hunden. Möchte man das?

Tierärztin Nadine Burkhard im OP

Was können sie tun, damit die Haltungsvoraussetzungen und das Verantwortungsbewusstsein der zukünftigen Halter zu den Tieren passt?
Bei uns dürfen die Interessenten als erstes ein Interessentenformular ausfüllen. Hier wird vorab geprüft, ob die Interessenten passend für den Schützling sind. Danach wird ein Telefongespräch oder eine persönliche Beratung durchgeführt und alle Anforderungen besprochen. Ein Termin findet nach Vereinbarung statt, um das zukünftige Familienmitglied kennenzulernen. Hier wird dann geschaut, wie die Chemie zwischen beiden Seiten ist. Nach mehrmaligem gassi gehen und kennenlernen finden Probetage statt und man kann die häuslichen Umstände testen. Verlaufen alle diese Punkte positiv, darf der Schützling in die neue Familie ziehen.

Sind die Tiere bei Übergabe geimpft bzw. gesund?
Alle unsere Tiere durchlaufen den Check-up unserer Tierärztin Frau Burkhard. Hier wird geimpft, gegebenenfalls kastriert, gekennzeichnet durch einen Chip/Tattoo, eine Behandlung gegen Parasiten und bei Katzen wird ein Bluttest durchgeführt, um ansteckende Krankheiten festzustellen.

Sind sie auch nach Übergabe der Tiere für die neuen Halter ansprechbar bzw. beratend tätig?
-Ja, wir sind bis zum Schluss für unsere Schützlinge da.

Frau Heim, herzlichen Dank für Ihre Antworten und den Einblick in die verantwortungsvolle soziale Aufgabe, die das Tierheim „Maria Höffner“ in Landau übernimmt.

Ein Hinweis an die Leser. Das Tierheim freut sich über jede Spende. Es werden neben Geldspenden auch gerne verschlossene ungenutzte Futterspenden für Hunde und Katzen entgegengenommen.

Unser grünes Herz
Geschichten aus den Wäldern der Südlichen Weinstraße

Eine aktuelle Bestandsaufnahme zum Zustand des Waldes 2020 am Beispiel des Waldes in der Südlichen Weinstraße.
Alle Experten sind sich einig: Bis 2050 müssen die Energiesysteme weitgehend frei von Kohlenstoff sein, will man die Begrenzung der Erderwärmung um maximal 2°C erreichen. Es kommt sicher auch auf die Wahrnehmung der Eigenverantwortung jeder einzelnen Person an. Wir alle sind gefordert, den eigenen Lebensstil, die eigenen Konsummuster, die eigenen Mobilitätskonzepte, die eigenen Ernährungsgewohnheiten oder auch nur so triviale Dinge wie die Vorgartengestaltung auf den Prüfstand zu stellen, will man Lebensqualität und Wohlstand auf einem angemessenen Niveau nachhaltig sichern.

120 Seiten
14,90 EUR
978-3-939427-55-1

Natürlich, natürlich!
Prima Klima für Stadt, Haus und Garten

Das Klima ist im Wandel. Der Klimawandel bedroht unsere Lebensgrundlagen. Wir alle sollten dies erkennen und jeder von uns kann etwas tun. Das ist der Grundtenor des Buches von Heike Boomgaarden, Christian Kotremba und Werner Ollig: „Eine bessere Welt ist pflanzbar!" „Wir können nicht das Klima retten, aber wir können uns retten und dagegen anpflanzen!"
Natürlich, natürlich! Prima Klima für Stadt, Haus und Garten ist ein Mitmachbuch mit vielen wissenschaftlich fundierten Fakten und praktischen Tipps, Best-Practice-Beispielen, vorbildlichen Aktionen von Institutionen und Initiativen, 10 Direktmaßnahmen, die jeder im eigenen Umfeld sofort umsetzen kann!

144 Seiten
16,90 EUR
978-3-939427-58-2

Neues aus dem KnechtVerlag! info@knechtverlag.de
Bestellbar unter: www.buecherknecht.de oder Tel.: 06341/89408

Glosse

Vom Polarkreis bis zum Wüstensand

Wer damit anfängt, sich gedanklich mit den Beziehungen des Menschen zu seiner zweibeinigen bis tausendfüßlerischen Lebensumwelt zu befassen, der merkt sehr bald, dass er sich damit einer tierisch ernsten Sache verschreibt. Es müssen nämlich ungeheuer vielfältige Daseinsformen kategorisiert und sortiert werden, und da erscheinen zunächst als die wichtigsten die, die den Menschen zum eigenen Fortbestand dienen und von ihm selbst gejagt oder gehalten werden, wie etwa der Hirsch oder die Kuh.
Sodann folgen solche, die ihm zweckdienlich erscheinen, weil sie beispielsweise als Hund sein kostbares Eigentum bewachen, in Diensten der Polizei oder des Zolls Verbrechern nachspüren und den Drogenhandel erschweren oder auch Lawinenopfer aus Schneemassen erretten. Und schließlich gibt es Arten, die Forschern zu neuen medizinischen Erkenntnissen verhelfen und damit menschlichem Dasein neue Aussichten eröffnen.
Man darf aber auch diejenigen nicht außer Acht lassen, die uns zur Gesellschaft oder zur erkenntnisreichen Erbauung dienen, wie etwa die schnurrende Katze auf ihrem Zimmerbaum, der sprechende Papagei in seinem Käfig neben dem Sofa oder die Brieftauben oben im Schlag, die ihren Liebhabern wertvolle Wettbewerbspreise einfliegen und auf diese Weise menschliches Selbstbewusstsein stärken.
Bei diesem ganzen Artenreichtum um uns herum sollten wir aber gerade als Landauer nicht übersehen, dass wir mit unserem einstigen Vogelheim, das zum Tiergarten und heutigen Zoo herangewachsen ist, schon frühzeitig unsere Hinwendung und Zuneigung zu einer Tierwelt bekundet haben, die heutzutage in der sichtbaren Gestalt von Pinguinen und Dromedaren in ihren fernsten Grenzen vom Polarkreis bis zum Wüstensand reicht, unsere Aufmerksamkeit auf sich zieht und damit belegt, in welch weitem Ausmaß wir hierzulande die Bedeutung biologischer Verbindungsstränge erkannt haben.

Herbert Dähling

BODYMED® Center Landau
Freude am Leben

Für Ihr Wohlbefinden:
- Leberfasten nach Dr. Worm
- Gewichtsreduktion
- Basenfasten
- Wohlfühlprodukte
- handgemachte Seifen
- Naturkosmetik
- ätherische Öle u.v.m.

Bodymed Center Landau
Theaterstraße 4
76829 Landau i.d. Pfalz

Tel: 06341 649376
wohlfuehlmomente-landau.de
info@wohlfuehlmomente-landau.de

Di. - Fr. 10.00 - 13.00 Uhr
15.00 - 18.00 Uhr
Sa. 10.00 - 14.00 Uhr

Das Pläsier mit dem Tier – IV –

Bienenfleißig! – Hat die Biene diesen Ruf verdient?

Viel Wissenswertes vom Imker *von Christian Knoll*

Hat man einmal die Gelegenheit, das Gewimmel und die Geschäftigkeit im Zuhause eines Bienenvolkes zu betrachten, so ist man überzeugt, dass der Spruch von dem fleißigen Bienchen zutrifft. Aber falsch. Das Bienenvolk leistet beachtliches, aber die einzelne Biene ist eher nicht so emsig dabei.

Auch ich musste mich eines Besseren belehren lassen! Schon immer war ich am Bienenleben interessiert: wenn ich Bienenstöcke sah oder mir der Honig eines hiesigen Imkers schmeckte. Da auf dem Etikett des Honigglases Name und Anschrift des Bienenvaters stand, war ein Kontakt schnell hergestellt und ein Treffen vereinbart.

Wie schön doch das Ranschbachtal am nördlichen Ortsrand von Arzheim ist: ein fast unberührt erscheinendes Stück Natur. Dort hatte ich mich mit Michael Schmalenberg verabredet. Auf einem idyllischen Grundstück zwischen Bach und Rebzeilen hat er seine Bienenstöcke aufgestellt. Ich ahnte nicht, was ich Neues über das Leben der Bienen in der folgenden Stunde erfahren sollte. Von einem Fachmann. Michael Schmalenberg ist nicht einfach nur Imker. Er ist auch ein vom Deutschen Imkerbund ausgebildeter Bienensachverständiger. Als solcher unterrichtet und unterstützt er andere Bienenzüchter oder Menschen, die es mit dem Imkern versuchen wollen. Zum ehrenamtlich tätigen Bienenseuchensachverständigen hat ihn das

Veterinäramt der Südlichen Weinstraße bestellt. Zuständig ist er damit auch für die Vorbereitung von Gesundheitszeugnissen, die beim Verkauf eines Bienenvolkes wichtig und beim „Wandern“ eines Bienenstockes in einen anderen Bezirk unentbehrlich sind.

Michael Schmalenberg lebt sein Hobby! Wenn er erzählt, merkt man schnell seine Begeisterung für Bienenhaltung und Honiggewinnung. Sieht man ihn in seinem kleinen Naturparadies sitzen und hört ihm bei der Beschreibung seiner Gefühle zu, wenn im späten Februar das Summen im und vor dem bis dahin stummen Bienenstock beginnt, kann man das auch ohne weiteres nachempfinden. Dann weiß der Imker auch, sein Bienenvolk hat den Winter überlebt, was nicht selbstverständlich ist.

Welcher Laie weiß schon, dass es Sommer- und Winterbienen gibt. Die Sommerbienen sind die fleißi-

Imker Michael Schmalenberg

Rähmchen gut besuchter Bienenwabe

gen. Sie sind für die Honigproduktion zuständig. Das ist Arbeit. So kommt es wohl auch, dass sie nur vier bis sechs Wochen alt werden. Die Winterbiene dagegen frisst nur und lebt so mehrere Monate lang. Für die Nahrung in der kalten Jahreszeit, wenn die Temperatur im Bienenstock aber immer noch konstant 35° beträgt, muss der Bienenvater sorgen. Er serviert Honig und Zuckerwasser.

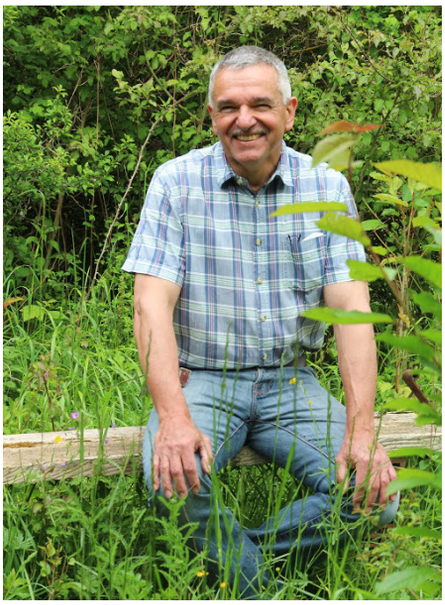
Etwa 25 Bienenvölker besitzt Michael Schmalenberg. Durch sogenannte Ablegerbildung zieht er auch neue Bienenvölker heran. Die können andere oder angehende Imker dann bei ihm erwerben.

Von außen betrachtet sieht so ein Bienenstock recht unspektakulär aus. Ein hölzerner Kasten, bei dem man mehrere „Stockwerke“ unterscheiden kann. Aber wenn der Imker mal die Tür öffnet, hier besser gesagt den Deckel abnimmt, staunt der Laie. Ein Gekrabbel, ein Wuseln und Summen – es scheint ein völliges Chaos zu herrschen. Im Sommer leben regelmäßig mehr als 40.000 Bienen in so einem Kasten. Man kann sich das Gewimmel auch aus der Nähe betrachten. Bienen sind nicht aggressiv, stechen nur, wenn sie sich angegriffen fühlen.

Das Obergeschoss des Bienenstocks ist der Honigraum. Kurz gefasst: Dort in den Waben findet der Imker den Honig. Darunter, durch ein Drahtgeflecht abgetrennt, liegt der Brutraum. Dort lebt die Königin. Auch die Drohnen, die männlichen Bienen, haben dort ihr Zuhause. Einzige Aufgabe von Königin und Drohnen: für Bienennachwuchs zu sorgen. Also das Prädikat „bienenfleißig“ ist da eher nicht berechtigt. Oder doch, wenn man von Michael Schmalenberg erfährt, dass so eine Bienenkönigin in der Brutzeit etwa 2000 Eier täglich legt?

Dann bleiben noch die weiblichen Bienen, die Arbeitsbienen. In ihrem nicht sehr langen Leben haben sie die unterschiedlichsten Aufgaben. Zuerst muss sie sich und die Wabenzelle säubern, aus der sie geschlüpft ist. Geschafft: Dann wird sie zur Ammenbiene, deren Aufgabe für die nächsten Tage ist es, Larven zu füttern. Eine weitere und wichtige Aufgabe der Ammenbienen besteht darin, die Bienenkönigin mit dem „Gelée Royale“ zu füttern. Nach etwas mehr als einer Woche Lebenszeit geht es weiter in der Karriereleiter: Wabenbau. Bevor dann aus der Stockbiene, die bis dahin nie ihre Behausung verlassen hat, eine Flugbiene wird, muss sie noch als Wächter die Einflugöffnung des Bienenstocks bewachen und notfalls Feinde abwehren. In ihrer letzten Lebensphase wird die Flugbiene zur Sammelbiene, die die Grundlage des Honigs und alles herbeischafft, was sonst noch im Bienenstock benötigt wird. Ist das der Ursprung der lobenden Zuschreibung bienenfleißig? Eher auch nicht, wenn man weiß, dass die Sammelbiene im Laufe eines Tages nur drei bis vier Ausflüge unternimmt. Allerdings fliegen die Bienen nicht nur um ihren Bienenstock herum. Bei ihren täglichen Sammeltouren legt die Biene leicht einige Kilometer zurück.

Schildert Michel Schmalenberg diese Organisation des Zusammenwirkens der Bienen, so begreift man, weshalb die Begriffe Bienenstaat oder Bienenvolk verwendet werden. Ein vollständig organisiertes Zusammenleben der einzelnen Mitglieder dieses Staates, um das Volk zu erhalten und zu beschützen. Für den Laien auch verblüffend, dass Bienen sich untereinander verständigen. Das geschieht beispielsweise durch Duftstoffe, wodurch sich die Bienen als Teil eines Volkes erkennen können. Bekannt ist aber auch die Kommunikation durch Tanzformen.



Den Honig vom Arzheimer Hobbyimker gibt es natürlich auch zu kaufen. Drei Sorten hat er üblicherweise im Angebot: den geschmacklich milden Blütenhonig von den Frühjahrsblühern, den etwas dunkleren Honig mit kräftigerem Aroma aus der Sommertracht und den Edelkastanienhonig, sehr dunkel und kräftig im Geschmack. Zu finden sind diese lokalen Spezialitäten in den Dorfläden von Arzheim und Nussdorf. Natürlich auch bei Michael Schmalenberg im Nauweg 33 in Arzheim.

Wenn Pflege das Leben verändert

Wer einen Angehörigen versorgt, muss häufig sein eigenes Leben auf die Pflegesituation ausrichten. Dies kann in jeder Hinsicht eine große Herausforderung sein und ähnelt häufig einer Vollzeitbeschäftigung. Die körperliche und seelische Belastung kann Auswirkungen auf die Gesundheit haben: Rückenschmerzen, Schlaflosigkeit, Isolation und Stress sind oft die Folge.

Tauschen Sie sich aus! Selbsthilfe bietet Zusammenhalt – keiner ist allein!

Wer jemanden versorgt, hat kaum Gelegenheiten sich mit anderen auszutauschen, die in einer ähnlichen Situation sind. In Pflegeselbsthilfegruppen treten Angehörige / Bezugspersonen miteinander in Kontakt. Hier unterstützen sie sich gegenseitig und entlasten sich beispielsweise über Gespräche.

Unser Ziel ist es, in der Pflege-Selbsthilfegruppe Informationen zu bieten, Erfahrungen auszutauschen und Entlastungsmöglichkeiten anzusprechen. In der Gruppe erfahren die Teilnehmer, dass sie nicht alleine sind. Sie können sich untereinander stützen und ermutigen. Und nicht zuletzt einfach eine Gemeinschaft erfahren, wenn es auch mal gilt, die äußerst belastende Erkrankung außen vor zu lassen und sich am Beisammensein zu erfreuen.

Heike Wegerich

Kontaktbüro PflegeSelbsthilfe
c/o KISS Pfalz
Heike Wegerich
Kirchberg 18
67483 Edesheim
Mail: pflegeselbsthilfe@kiss-pfalz.de
Tel: 06323 9 86 96 20

Auf Wiederlesen

Maja Lunde
Die Geschichte der Bienen

Der Mangel an Insekten, das Massensterben der Bienen sind ein Phänomen unserer Zeit. So erfolgt die Leseempfehlung diesmal aus unserem Jahrhundert.
Der Roman, erster Teil des literarischen Klima-Quartetts, erschien 2017 in deutscher Übersetzung und wurde ein großer Erfolg. Die Stärke des Romans liegt nicht in stilistischen Raffinessen oder literarischen Neuerungen, doch ist er unterhaltsam, auch fesselnd und informativ.
Die Honigbienen und ihr Massensterben sind das hervorstechende Thema dieses Romans. Lunde verknüpft damit drei Familiengeschichten, die sich über drei Kontinente und fast drei Jahrhunderte erstrecken und von drei Ich-Erzählern präsentiert werden.

Tao, eine chinesische Bestäuberin, veranschaulicht das Leben der Menschen im Jahr 2098, lange nach dem „Kollaps“, dem weltweiten Massensterben der Bienen, wodurch den meisten Menschen die Lebensgrundlagen verloren gingen. Taos persönlicher Schicksalsschlag ist die Erkrankung ihres kleinen Sohnes und dessen mysteriöses Verschwinden im herrschenden, autoritären Gesellschaftssystem.
Die Sorge um ihre Söhne beschäftigt auch die anderen Ich-Erzähler in besonderem Maße.
William, ein erfolgloser englischer Forscher, versucht sich 1852 mit der Erfindung eines neuartigen Bienenstocks vor dem totalen Versagen zu retten und so seinem missratenen Sohn doch noch als Vorbild zu dienen.
Der traditionell arbeitende Imker George in Ohio hofft auf die Mitarbeit seines Sohnes. Als das große Massensterben 2007 auch seine Bienenvölker erfasst, kämpft er verzweifelt um ihre Rettung.
Lunde führt die drei Erzählstränge am Ende geschickt zusammen und lässt noch einen Funken Hoffnung aufkommen, der die dunkle Dystopie nicht unbedingt gewinnen lässt.

Margret Ihloff

Lebensgeschichten. Liebesgeschichten. Lügengeschichten.

Das Leben bleibt spannend. Jeden neuen Tag. Wir sorgen dafür, dass es Ihnen nicht langweilig wird. Ist Ihnen der Stoff ausgegangen? Kein Problem. Wir bringen Ihre Bücherwünsche direkt zu Ihnen – ohne Versandkosten!
Bestellbar unter: Tel.: 06341/89408 • Fax: 06341/89450 • info@buecherknecht.de

Miniatur

Eine Frage der Sehnsucht

von Elisabeth Siedentopf

Der Krieg hatte der Familie stark zugesetzt. Flucht und Vertreibung taten ihr übriges.
Zwar füllten sich die Regale und die Schaufenster der Geschäfte wieder, aber eben auch das Kinderzimmer, sodass nie Geld für große oder auch nur kleine Wünsche übrigblieb.
Der älteste Sohn litt mit seinen fünf Jahren am meisten unter der Diskrepanz zwischen seinen Träumen und der Wirklichkeit. Seine Mutter hatte ihm schon oft einen alten, schmutzigen Geldschein gezeigt und ihm war vollkommen klar, dass man dafür nie im Leben so etwas Schönes wie ein Feuerwehrauto kaufen konnte. Aber er hatte auch schon oft gesehen, dass, wenn seine Mutter mit so einem „alten Lappen“ bezahlt hatte, sie wunderbar klimpernde, gold- und silbern schimmernde Münzen zurückbekam. Dafür musste sich doch ein Auto kaufen lassen!
Eines Tages stand er mit seiner Mutter im Dorf vor dem großen Geschäft. „Gemischt- und Schuhwaren“ stand in großen Buchstaben über der Tür. Sie betrachteten die wahrhaft gemischten Auslagen. Er bestaunte sehnsüchtig das feuerrote Spielzeugauto seiner Träume und sah aus den Augenwinkeln, dass der Blick seiner Mutter mit ähnlicher Intensität an einem Mixer hängengeblieben war. Doch nach einiger Zeit riss sie sich mit einem tiefen Seufzer von dem Anblick los, stapfte entschlossen weiter, und zog auch ihn mit sich. Er ahnte, dass sie jetzt wieder so etwas Schreckliches wie Rosenkohl und Kartoffeln kaufen würde.
Seine Mutter tat, als bemerke sie seine sehnsüchtigen Träume nicht. Aber ihr brach jedes Mal fast das Herz. Zu gerne hätte sie ihm seine Wünsche erfüllt, so wie die all ihrer Kinder. Eilig ging sie weiter und plötzlich spürte sie, wie sich seine kleine Hand in die ihr schob und von unten leicht daran zog. Ihre Blicke begegneten sich, und in seinen riesigen, blauen Augen standen Tränen. Seine Lippen zitterten als er stockend fragte: „Mama, wenn Du stärbst, wer bekommt dann Deinen Geldbeutel?“
Die Mutter starb fast sechzig Jahre später, und der Inhalt des dann nicht mehr ganz so leeren Geldbeutels wurde friedlich unter ihren Kindern aufgeteilt.

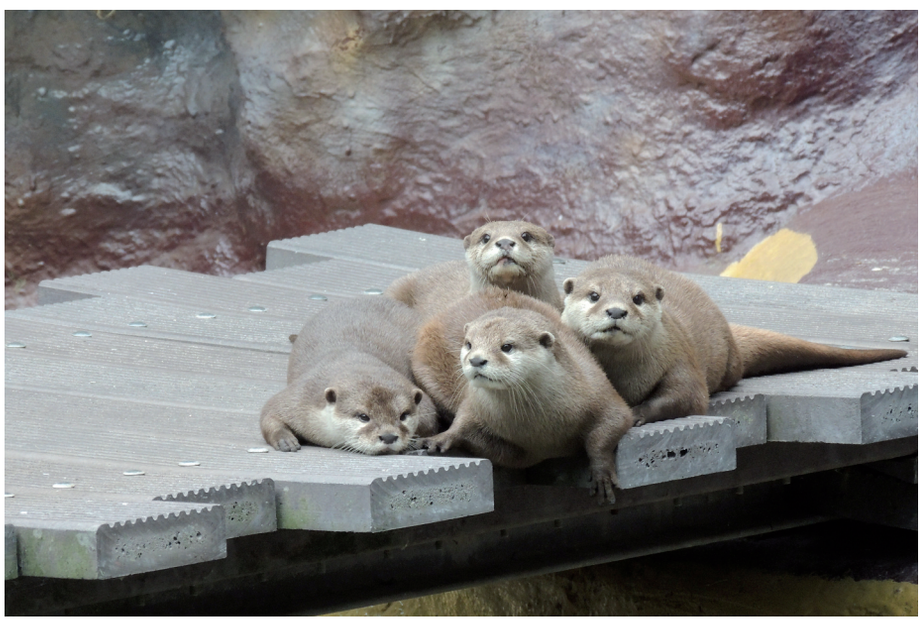
Das Pläsier mit dem Tier

Vom Tiergarten zum Zoo – Zoo Landau

Von Theresia Riedmaier

Es ist still und etwas traurig im und rund um den großartigen Landauer Zoo. Das graue, nasse Winterwetter tut ein Übriges – es fällt schwer, sich der Lebendigkeit, des Stimmengewirrs und der Farbenpracht eines sommerlichen Zoobesuchs zu erinnern. Schon im Frühjahr 2020 musste unser Zoo 32 Tage schließen, seit dem 2. November – jetzt schon mehr als drei Monate – sind die Tore zu; viele kleine und große BesucherInnen und FreundInnen vermissen die tolle Atmosphäre im Landauer Zoo und warten sehnsüchtig auf Öffnung und Erlebnis, auf Erholung inmitten der Stadt – spätestens hoffentlich mit dem Frühling. Zu normalen Zeiten ist der Landauer Zoo an 365 Tagen im Jahr geöffnet.

„Nur fünf Minuten Fußweg von der Landauer Innenstadt entfernt und angrenzend an die historischen Fortanlagen gelegen, ist der Zoo ein bedeutender Freizeit- und Erholungsort. Mit rund 1000 Tieren in über 110 überwiegend exotischen Arten ist der Zoo Landau eine besondere Attraktion der Südpfalz, die jährlich von gut 200 000 Gästen besucht wird. Es ist die einzige wissenschaftlich geleitete zoologische Einrichtung im südlichen Rheinland-Pfalz … im parkähnlich angelegten Gelände, das auch zahlreich botanisch interessante Baum-, Strauch- und andere Pflanzenarten beherbergt, wird vor allem Wert auf eine naturnahe Gehegegestaltung gelegt“ so informiert die aktuelle Broschüre des Landauer Zoos „Tieren auf der Spur“. Es ist mehr als eine Broschüre: ein interessantes und sehr informatives Buch über die im Landauer Zoo beheimateten Tiere, über die Pflanzenwelt, die Aufgaben des Zoos, die Zooschule und die regionalen wie internationalen Projekte.



Zwergottergruppe

Was wissen wir über die Geschichte? – Am 24.7.1904 übernahm der Verein „Vogelfreund“ das heutige Zoogelände, er baute ein erstes Vogelhaus und errichtete kleinere Tiergehege, die bereits 1920 in städtischen Besitz kamen. Der Tiergarten erlangte durch Flächenausdehnung und Gehegebauten in den 20er und 30er Jahren zunehmende Bedeutung als Freizeiteinrichtung. Der Krieg hat Landau und seinen Tiergarten schwer getroffen; eine fast völlige Zerstörung der Anlagen war zu betrauern ehe mit dem Wiederaufbau begonnen wurde. Die „Südwestdeutsche Gartenbauausstellung“ 1949 hat dem Vorhaben sicher einen großen Schub gegeben. Der damalige „Tiergarten Landau“ war die erste Einrichtung dieser Art in Rheinland-Pfalz. In den 1970er Jahren begann die Umgestaltung zu einem wissenschaftlich geleiteten „Zoo“. Im Jahr 1990 wurde der Zoo auf 3,5 ha erweitert, der mit einer weiteren Vergrößerung im Jahr 2010 mittlerweile eine Gesamtfläche von 4,5 ha aufweist.

Seit mehr als 20 Jahren nun leitet der Tierarzt Dr. Jens-Ove Heckel als Direktor den Landauer Zoo. Wissenschaftliche Kompetenz und persönliche Leidenschaft für seine

Aufgabe, internationale Erfahrung und hoher Anspruch, regionale Verbundenheit und Heimatbewusstsein sprechen aus ihm. Er berichtet von anspruchsvoller Entwicklungsarbeit gemäß dem verbindlichen Leitbild der „Welt-Zoo-Naturschutz-Strategie“. Diese formuliert Ansprüche und Aufgaben für einen Zoo, der mehr ist, als ein Tiergarten:

Vier Säulen kennzeichnen diese, nämlich „Freizeit und Erholung“, „Umweltbildung“, „Artenschutz“, „Forschung“. Herr Dr. Heckel sagt dazu: „Ich habe mir fest vorgenommen, diese vier Säulen möglichst gleichberechtigt zu bearbeiten, umzusetzen und zu repräsentieren“.

Dass der Landauer Zoo eine sehr beliebte Freizeit- und Erholungseinrichtung ist, beweisen die jährlich 200 000 Besucher aus dem näheren und weiteren Umkreis. Eine große Bedeutung kommt dem Artenschutz zu, denn viele Tierarten sind in ihren natürlichen Beständen von der Ausrottung bedroht.

Ein besonderes Anliegen von Herrn Dr. Heckel ist deshalb der 2012 eingeführte „Artenschutz-Euro“ – ein fester Bestandteil pro verkauftem Ticket (insgesamt mittlerweile mehr als 50 000 Euro) fließt in Projekte weltweit (Ruanda, Philippinen, Ghana, Chile, Madagaskar, Dschibuti) und unterstreicht das internationale Engagement unseres Landauer Zoos.

Im Bereich der Forschung unterstützt der Zoo regelmäßig weltweit wissenschaftliche Arbeiten und ermöglicht Doktoranden der Veterinärmedizin Forschungsarbeiten des Zoos durchzuführen.

Mit der „Zooschule Landau“, einer Kooperation von Universität und Zoo, besteht seit 1992, jetzt seit immerhin fast 30 Jahren, eine herausragende Umweltbildungseinrichtung. Die Zooschule ist ein wunderbarer, spannender und vielfach ausgezeichneter Lernort. Nach der Philosophie „Lernen für die Zukunft“ nutzen jährlich etwa 15 000 Kinder, Jugendliche und Erwachsene das vielfältige Angebot. Der Unterricht – in einem eigenen Gebäude – wird durch Studierende der Universität vom Campus Landau durchgeführt; hier nutzen vor allem angehende Lehrerinnen und Lehrer die Zooschule als Praxisfeld für ihren späteren Beruf.

Dr. Jens-Ove Heckel, Direktor des Landauer Zoos mit Dromedar.
Unte: Der Tiger-Kater

Auch für Erwachsene – mit und ohne Beeinträchtigungen, speziell auch für Senioren – werden Veranstaltungen und Zooführungen (zum Beispiel in Kooperation mit dem ‚Forum Demenz‘) angeboten.

Unser Zoo ist eine Einrichtung der Stadt Landau; die jährlichen Kosten liegen bei etwa 1,7 Mio. Euro, wovon der Zoo etwa 1 Mio. Euro selbst erwirtschaftet und damit einen sehr beachtlichen eigenen Beitrag von mehr als 55 % zur Kostendeckung beiträgt.

Großartige Unterstützung kommt auch vom „Freundeskreis Zoo Landau e.V.“ (www.zoofreunde-landau.de): Schon 1975 gründeten engagierte Landauer Bürger den Freundeskreis, der mittlerweile mehr als 3 500 Mitglieder hat. Seit seiner Gründung konnte der Verein bereits die stolze Summe von über

4,5 Millionen Euro zur Verfügung stellen.

Auch der „Förderverein Zooschule Landau e.V“ (www.zooschule-landau.de) erfüllt sehr wichtige Aufgaben; er ist Träger der Zooschule, die sich als bedeutende „Einrichtung für Bildung und Nachhaltige Entwicklung“ versteht.

Eine schöne Idee sind auch die „Tierpatenschaften“. Schon ab 20 Euro jährlich kann man Tierpatin oder Tierpate werden – oder eine Patenschaft verschenken! Informationen unter 06341-137010.

Der Landauer Zoo macht außerordentlich gute Öffentlichkeitsarbeit. Die tollen Broschüren, die regelmäßige Präsenz von Herrn Dr. Heckel, Frau Dr. Hollstein, dem Freundeskreis und dem Förderverein in den regionalen und überregionalen Medien und eine hervorragend gestaltete Homepage

Unterricht-Minipig

www.zoo-landau.de zeugen davon. Großen Dank, lieber Herr Dr. Heckel, für das Gespräch und die vielen Informationen. Alles Gute für die Zukunft.

Quellen:
Gespräch mit dem Direktor des Landauer Zoos, Herrn Dr. Jens-Ove Heckel;
Homepage zoo-landau.de
„Eine Idee macht Schule“, herausgegeben von Zooschule Landau e.V.
„Tieren auf der Spur“, herausgegeben von Zoo Landau
Jahresbericht 2019, Zoo Landau.

Informationen aus dem Seniorenbüro

Von Hans-Jürgen Büssow

Im Seniorenbüro fahren die Aktivitäten langsam aber beständig wieder hoch. Pandemiebedingt konnten ja zahlreiche Veranstaltungen nicht stattfinden, die wir jetzt, wenn auch zum Teil eingeschränkt, wieder aufnehmen. So wird das Repair-Café am 10 Juli wieder starten und wir hoffen alle, dass es ab jetzt wieder regelmäßig stattfinden kann.
Zudem hatten wir die erste Präsenzveranstaltung zum Thema E-Bike. Hier ist wegen der großen Nachfrage eine Wiederholung im Herbst geplant.

Obwohl es momentan noch nicht möglich ist, sind wir bemüht den Singkreis wieder zu aktivieren.

In Zusammenarbeit mit dem Seniorenbeirat und der städtischen Seniorenbeauftragten wird unser Auftritt zur Demographiewoche der Stadt Landau geplant. Hier werden wir unsere Projekte, Repair-Café, Wohnen für Hilfe, Digital-Botschafter, Ehrenamtsbörse vorstellen.

Leider wird das beliebte Seniorenkino erst wieder im September starten können, da Herr Pfeifer, in dessen Universum Kino die Filme zu sehen waren, voraussichtlich erst dann wieder sein Kino öffnet.

Die Ehrenamtsbörse war und ist die ganze Zeit im Einsatz gewesen und sucht jederzeit Menschen, welche sich ehrenamtlich engagieren möchten. Wer sich dafür interessiert kann nähere Informationen über die Internetadresse www.ehrenamtsböerse-landau.de oder telefonisch über 06341 141162 erfahren.

Am Rande

Die Pest

Heute oute ich mich mal als Fan mittelalterlicher Romane!
Das Sujet und die Hauptfiguren sollten wahr, authentisch und gut recherchiert sein, den Rahmen kann ruhig ein bisschen Dramatik und Romantik schmücken.
In fast allen der Bücher, die diese Zeit beschreiben, begegnet man über kurz oder lang Berichten über die Pest. Entsetzliche Beschreibungen von dem Unheil, das aus dem Nichts zu kommen schien, in Windeseile um sich griff, Ozeane und Ländergrenzen übersprang, und nichts und niemanden verschonte.
Die Maßnahmen, die man dagegen ergriff, schienen mir bis vor einem Jahr noch hilflos und zu schlicht für das Ausmaß der Katastrophe: Abstand halten, (Armlänge) Hygiene beachten (Hände mit Essig waschen) und Alltagsmaske tragen (Leinenlappen oder Schnabelmaske)
AHA!
Kommt Ihnen das bekannt vor? Auch damals wurden die Kranken so gut es ging von den Gesunden getrennt, die Menschen in Quarantäne geschickt. Schiffe durften nicht anlanden, und die Stadttore wurden geschlossen, sodass niemand hinaus, und niemand hinein konnte.
Kommt Ihnen das auch bekannt vor?In der mir eigenen Arroganz dachte ich: na ja, damals… Sie wussten es eben nicht besser! Und diese hygienischen Zustände…!
Und ich war ganz sicher, dass uns so etwas nie, nie passieren könnte.
Wie hab ich mich getäuscht!
Aber uns unterscheidet doch wesentliches von damals: Unser Gesundheitssystem hilft allen Erkrankten auf vielfältigste Weise. Es kann nicht alle retten, aber viele. Unsere Sozialsysteme funktionieren weitestgehend. Sie können nicht allen helfen, aber vielen. Und die Digitalisierung ermöglicht uns Kontakte über Distanzen und Grenzen hinaus. Sie ersetzt keine Umarmung, aber sie tröstet über so manches hinweg.
Dafür sei doch einfach mal Dank gesagt!

Elisabeth Siedentopf

HAK und WegGefährten

Arbeiten von Harald-Alexander Klimek (HAK) und Künstlerfreunden im Strieffler Haus der Künste

Melting, HAK, 2021
Öl auf grundierter Hartfaserplatte

Der Frankenthaler Maler, Zeichner, Grafiker, Buchgestalter und langjähriger Ausstellungskurator Harald-Alexander Klimek (HAK) ist über die Grenzen der Pfalz hinaus durch zahlreiche nationale und internationale Ausstellungen u. a. New York, Tel Aviv, Venedig, Brüssel und Berlin in der Kunstszene bekannt.

Er ist bissig und amüsant, nicht bösartig. HAK kennt die destruktiven Anti-Kunst-Impulse der Dadaisten, von Max Ernst bis Robert Rauschenberg. Ihre heilsam-zerstörerischen Kräfte kommen immer wieder in ihm hoch, machen ihn ärgerlich und angriffslustig. Daraus bezieht er seinen kreativen Schwung. Er greift das Absurde von Denk- und Gefühlsklischees an, die er in oft surrealistischen und visionären und collageartigen Bildmetaphern darstellt. Es sind Projektionen von emotionalen und gesellschaftlichen Spannungen als schrille und experimentelle Identitätssuche, ironisch und sarkastisch, gefärbt mit einer gehörigen Prise schwarzen englischen Humors.

Seine Werke zu tiefgreifenden gesellschaftlichen Themen einerseits und die graphische Illumination literarischer Textvorlagen andererseits zeichnen sich durch eine ironische, hintergründige und kaleidoskopische Bildsprache sowie eine meisterhafte Beherrschung klassischer Maltechniken aus. Dem internationalen Publikum ist er nicht nur durch Ausstellungen, sondern auch durch die Siebdruckgraphiken in den von ihm aufwändig, selbst gestalteten und von Hand gefertigten Künstlerbüchern, in elitärer Kleinstauflage, zu literarischen Texten von u.a. Jürgen K. Hultenreich, Peter Wawerzinek und deren Erwerb durch nationale und internationale öffentliche Sammlungen und Museen, bekannt geworden. HAK bedient sich dabei eines verfremdeten Montage-Verfahrens, präzise im Vortrag, mit Mitteln der klassischen Graphik und Malerei, reizt zur Ausdruckssteigerung auch mit Hilfe der Computertechnik das technisch Machbare zu perfekter

Darstellung aus und vereint darin gegensätzliche Techniken: Collage, Photographie, altmeisterliche Vignettentechnik, Zeichnung und Malerei. Das alles wird virtuos und spielerisch frei vorgetragen, durchsetzt mit Malereifragmenten der italienischen Renaissance und des Manierismus. Motive wie z. B. Einhorn, Labyrinth, Achill, antike Architekturelemente oder ein an Sandro Botticellis Venus erinnerndes Frauenbildnis finden zusammen mit der erotischen Metaphorik von Max Ernst.

Die Ausstellung im Strieffler Haus Landau zeigt einen repräsentativen Ausschnitt des reichen Œuvres Harald-Alexander Klimeks. Es umfasst Zeichnungen, Druckgraphiken, Auftragsillustrationen von Tageszeitungen, Ölgemälde sowie Künstlerbücher. Der Künstler gibt zudem einen Einblick in seine Privatsammlung von Werken seiner Berliner Künstlerfreunde (u. a. Hans Hendrik Grimmling, Jürgen K. Hultenreich, Nikolai Makarov, Strawalde und Hans Scheib). Diese Privatsammlung zeigt nicht nur das Ergebnis jahrelanger Interessens-, Arbeits- und Ausstellungsgemeinschaften, sondern ist vielmehr ein Zeugnis der gegenseitigen Unterstützung, Anerkennung und Wertschätzung und zeigt somit sehr persönlich, welch hohen Stellenwert Künstlerfreundschaften in den aktuellen Zeiten haben.

Kabinetts-Ausstellung mit Arbeiten von Harald-Alexander Klimek (HAK) und Künstlerfreunden

Vom 19. September bis zum 21. November 2021 im Strieffler Haus der Künste Landau
Öffnungszeiten während der Ausstellung:
Fr bis So von 14 bis 17 Uhr.

Begleitend zur Ausstellung erscheint ein Katalog in der Schriftenreihe des Striefflerhauses im Knecht Verlag Landau.

Mode für mich!

Ausgewählte Kollektionen,
Qualität und Passform für meinen Anspruch

Genießen Sie die individuelle
und persönliche Beratung!

Wir freuen uns auf Ihren Besuch!

HEUBERGER
Anziehend · Individuell · Persönlich

Marktstraße 72 • 76829 Landau • Tel.: 06341 80963

Miniatur

Die Gärten meiner Träume

von Elisabeth Siedentopf

Als Kind waren mir die sonntäglichen Familienspaziergänge ein Gräuel. Vater und Mutter vorneweg, wir Kinder trotteten hinterher. Die Sonntagsschuhe drückten, die Strümpfe rutschten und die Mütze kratzte. Angelegentlich traf man Bekannte, der Vater zog den Hut, die Mutter neigte anmutig den Kopf, die Kinder streckten sich die Zunge raus, und die Karawane zog weiter.
Lichtblicke in diesem Ritual waren, wenn die Eltern ihre Schritte in Richtung Siedlung lenkten. Da standen viele kleine Häuser nebeneinander, jedes mit einem kleinen Garten in dem ein kleiner Spitz kläffte, von einem kleinen Gartenzaun vom Nachbarn getrennt.
In all diesen Gärten tummelten sich die putzigsten Gestalten! Schneewittchen und mehr als sieben Zwerge, Rotkäppchen, der Wolf, die sieben Geißlein, Hänsel, Gretel und die Hexe. Alle in Frieden miteinander standen sie da, zwischen liebevoll angelegten Hügeln und Tälern. Es drehten sich Windmühlen und Wasserräder unter kunstvoll zurechtgestutzten Büschen und Bäumchen, (lange bevor man hier das Wort Bonsai überhaupt kannte!) Es wuchsen Gipspilze zwischen echten Narzissen und Vögel fanden nicht selten ihr Futter in Schloss Neuschwanstein.

Welch eine Pracht, ich konnte mich einfach nicht sattsehen! Und als eines Tages dem Dornröschen ein schmucker Prinz zur Seite gestellt wurde, ganz in Hellblau und Silber gewandet, der mich mit kornblumenblauen Augen ansah, war es um mich geschehen. Hätte nicht der Gartenzaun, unser Größenverhältnis und die Verschiedenheit unserer Physis uns getrennt, ich hätte ihm glatt ein Eheversprechen angetragen!
Meine kulturgefestigten Eltern hatten für diesen Zauber natürlich nur ein müdes Lächeln übrig und gingen jedes Mal viel zu schnell weiter.
Viele Jahre später wurde ich Restauratorin, spezialisiert auf gotische Holzskulpturen. Ich wurde verantwortlich für die alten Kirchen der Kölner Innenstadt und arbeitete im und am Hohen Dom. Ich sollte wissen was Kunst ist, aber in einer Ecke meines Herzens schlummert immer noch eine ganz große Liebe zur Gartenzwergidylle.

„Silberstreif – gegen Altersarmut“

Neues Büro – Neue Webseite – Benefizveranstaltung

von Christian Knoll

Der Landauer Verein, der sich Hilfeleistungen für bedürftige Mitbürger zur Aufgabe gemacht hat, ist umgezogen.

Als „Silberstreif“ vor etwas mehr als sechs Jahren als Verein gegründet wurde, war kaum absehbar, welche Entwicklung diese Initiative nehmen würde. Zwar war den Gründern um die Vereinsvorsitzende Christine Baumann bewusst, dass auch in unserer Stadt Armut in fortgeschrittenem Lebensalter ein zunehmendes Problem geworden war. In welchem Umfang Unterstützung jedoch nötig sein würde und, ob dem auf Spenden angewiesenen Verein Hilfsangebote möglich sein werden, war aber nicht gewiss. Die Hoffnung der Gründungsmitglieder, mit verschiedensten Leistungen Hilfe anbieten zu können, hat sich schnell und dauerhaft erfüllt. Die Bereitschaft vieler Landauer, für weniger begüterte Mitbürger zu spenden, war und ist groß. Dafür bedankt sich „Silberstreif“.

Mit den Jahren sind die Angebote und Aufgaben gewachsen. Gegenwärtig betreuen zwölf Helfer die Kunden, wie der Verein die einer Hilfe bedürfenden Senioren nennt. An drei Wochentagen (Dienstag, Mittwoch und Donnerstag von 10 bis 12 Uhr) sind die „Kundenbetreuer“ in den neu bezogenen Büroräumen persönlich zu sprechen.

Waren es in den Anfangsjahren nur Landauer, denen Unterstützung bei notwendigen Anschaffungen und Hilfen im Alltag

Kundenbetreuer im neuen Büro

angeboten werden konnte oder die verschiedene Teilhabeangebote nutzen konnten, so hat sich der Wirkungskreis des Vereins mittlerweile auf das umliegende Kreisgebiet erweitert.

Dieses Wachstum des Vereins erforderte einen Umzug: von dem Nebenraum des Seniorenbüros in das Gemeindehaus der Protestantischen Stiftskirchengemeinde am gleichnamigen Platz im Zentrum von Landau. Zur Betreuung und Beratung stehen „Silberstreif“ dort zwei große, helle, freundlich möblierte, zum Garten hin geöffnete Räume zur Verfügung. Der Zugang ist barrierefrei.

Silberstreif ist in größere Räume umgezogen. Auch virtuell: Die Webseite des Vereins war in die Jahre gekommen. Eine Renovierung dringend geboten. Vor einigen Wochen hatte der neue Internetauftritt Premiere. Schauen Sie rein: https://silberstreif-landau.de.

Sie können dort vieles über die Menschen, die Silberstreif ausmachen, erfahren, was sie antreibt und wer sie sind. Sie erhalten aber auch Informationen zu den Hilfsangeboten des Vereins und wie auch Sie helfen können.

Bald ist wieder Herbst und Silberstreif hofft, jedenfalls in diesem Jahr zu einer Benefizveranstaltung einladen zu können. Die Planungen sind abgeschlossen:
Am 22. Oktober findet, nach einem Jahr Pause, wieder die Benefizveranstaltung des Vereins statt.

Prof. Dr. Franziskus von Heereman wird zum Thema „Die Oberstufe der Lebensschule! Kleine Philosophie des Alters“ sprechen. Während zu früheren Zeiten und

Zugang zum Gemeindehaus der Stiftskirchengemeinde

Zur Information:
Silberstreif, Am Stiftsplatz 9,
76829 Landau
Tel.: 06341 2665594
E-Mail: info@silberstreif-landau,de

„Silberstreif“ freut sich über jede Spende:
Spendenkonto bei der VR Bank:
IBAN: DE54 5486 2500 0101 7160 69 –
BIC: GENODE61SUW

in anderen Kulturen das Alter als ein besonders wertvoller Lebensabschnitt galt, und der alte Mensch eine besondere Wertschätzung genoss, hat die Gegenwart in unseren Breiten nicht allzu viel für diese letzte Etappe der Biographie übrig. Das junge, gesunde und unabhängige Leben gilt vielfach als Höchstform des Menschseins, das Altern dagegen als primär bedauerliches Nachlassen der leiblichen und geistigen Kräfte und somit von geringerem Mehrwert.

Von Heereman plädiert für einen Perspektivwechsel: Altern nicht als Abstellgleis, sondern als Oberstufe der Lebensschule. Auch wenn die Härten des Alterns nicht zu beschönigen sind: Die letzte Lebensphase hat ihre ganz eigenen Möglichkeiten gelungenen Lebens. Die Alten gehören in die Mitte der Gesellschaft, nicht nur, weil diese ihnen vielfach Dank schuldet, sondern auch und vor allem, weil sie der Gesellschaft einen großen Dienst erweisen können – Weisheit, Güte, Zuhören, Zeithaben, Gelassenheit und manches mehr sind gerade dem Alter gegeben und wenig braucht unsere gehetzte Gesellschaft so sehr wie diese Tugenden.

Neben seiner universitären Tätigkeit ist von Heereman Musiker und wird mit seiner Frau, Elisabeth von Heereman einige Stücke vortragen, die ein musikalisches Schlaglicht auf unser Thema werfen.

Zur Vorabinformation:
www.pthv.de/heereman/
www.heereman-music.de

Große Auswahl
an
Wolle & Zubehör
LANA GROSSA
- **FILATI Strickhefte**
- **Strickkurse**
- **offene Stricktreffen**

Kreatives & Einzigartiges
gemacht von
Hobbykünstlern

Mit Herz und Leidenschaft
Marktstraße 104
76829 **Landau**

Öffnungszeiten:
Di-Fr. 10:00-13:00 14:30-18:00 Uhr
Sa. 10:00-13:00 Uhr

Wandern rund um Dahn – rundum empfehlenswert!

Von Günter Baumann

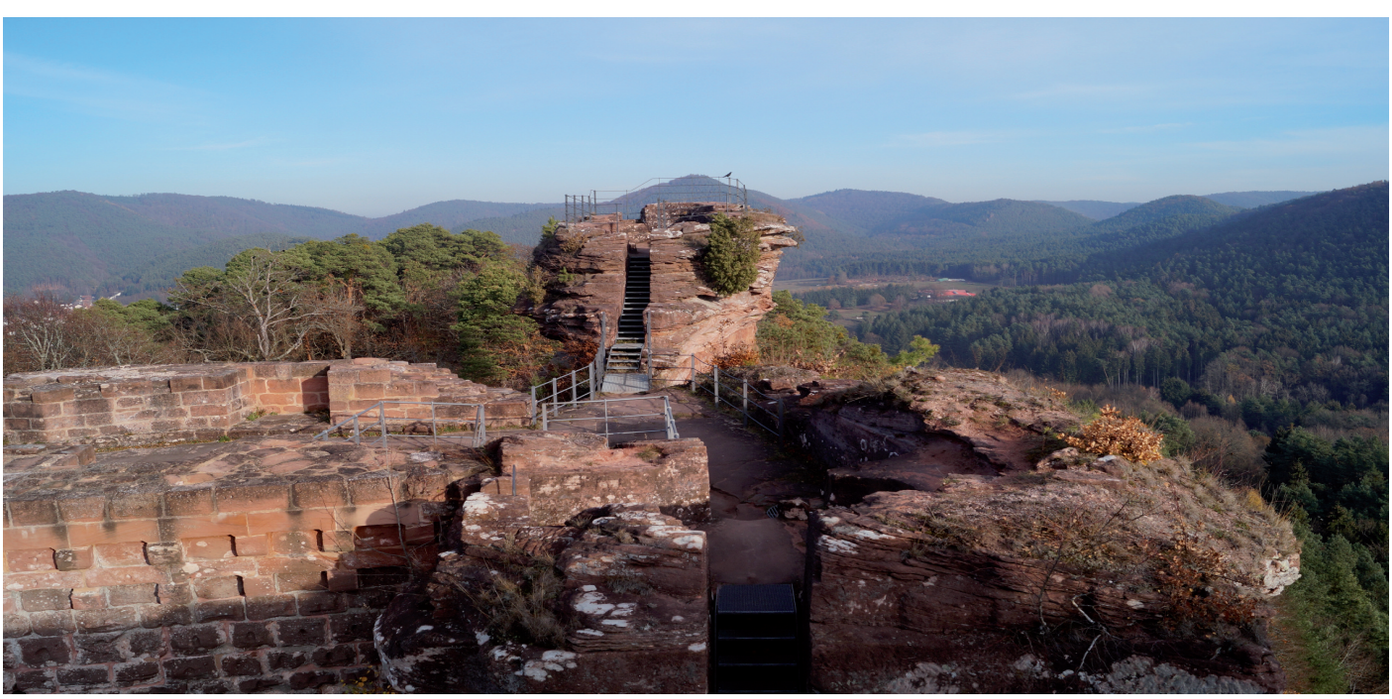
Gesamtsteigung: 662 m
Start: Kurpark Dahn
Strecke: ca. 18,7 km
Zeit: etwa 7,5 h
Anforderung: mittelschwer
Wanderkarte: Dahner Felsenland, Pietruska, 1:25 000
oder
Dahner Felsenland, NaturNavi, 1:25 000

Dieser Wandertipp ist an einem sonnigen Mai-Tag in Corona-Notbremse-Zeiten verfasst. Es ist ein wunderbarer Anlass, für den Spätsommer von einer längeren Wanderung mit Freunden zu träumen, von geöffneten Rastmöglichkeiten samt Riesling-Schorle, von einer insgesamt erlebnisreichen Tour. Der „Dahner Rundwanderweg“ erfüllt all diese Wünsche. Rund 19 km Wegstrecke, je 660 m nicht allzu steile Aufs und Abs, herrliche Blicke in den Wasgau und über Dahn, abwechslungsreiche Wege und Pfade, Highlights mit Felsen, Burgen und Seen sowie Rastmöglichkeiten wie auf einer Perlschnur.

Wer einmal das Wegzeichen, eine symbolische grüne Tanne, gefunden hat, wird sich auf der sicher gekennzeichneten Tour nicht verlaufen können.

Als Einstieg ist der Bahnhof Dahn fast ideal. Von Landau aus ist man per ÖPNV in einer guten Stunde am Start. Wer mit dem Auto anreist, sollte dort in der Nähe z.B. in der Äußermühlstraße parken. Jetzt einfach Richtung Jungfernsprung, dem bekanntmarkanten Felssporn, loslaufen und dort das Wegelchen links am Jungfernsprung vorbeiführend hinaufsteigen. Sie dürften dort schnell die „grüne Tanne“ gefunden haben, sie wird sie die über Tour begleiten.

Die Dauer dieses Premiumwanderwegs ist mit 7:30 Std. angegeben. Das ist deutlich länger, als man für die reine Wanderung braucht. Aber es ist soviel zu sehen und zu erleben! Zum Beispiel der Römerfelsen, den man nach einer guten Stunde erreicht. Eine stabile Metalltreppe führt ge-



fahrlos hoch. Steigen Sie hinauf, es lohnt sich! Oder das Burgmassiv Altdahn-Grafendahn. Es ist eine der größten Burganlagen der Pfalz, eine Symbiose von Felsen und Mauern mit Blicken von dort weit ins Land.

Ab dem „Haus des Gastes“ führt der Weg ein Stück durch den Ort, bald ist jedoch wieder der Wald und dort der Wachtfelsen erreicht. Auch hier: Hinaufsteigen lohnt! Gemütlich geht es jetzt weiter zur „Pfälzerwald-Hütte im Schneiderfeld“ und von dort ins wasserreiche Seibertsbach-Tal. Der Weg durchs Dahner Felsentor (naja, eher ein Felsen-Türchen) führt hinauf zur wuchtig-massiven Burgruine Neudahn. Auch hier lohnt es, die renovierten Treppen im Burgturm hoch zu steigen und den Blick über das Städtchen Dahn zu genießen. Der Sängerfelsen, der Ihnen Dahn nochmal zu Füßen legt, kann ein letzter Rastplatz sein, bevor es wieder hinab Richtung Bahnhof geht.

Dahner Rundwanderweg

– Wegen Rastmöglichkeiten und eines Burgbesuchs von Altdahn bitte vorher noch mal im Internet recherchieren, wie die tatsächlichen Öffnungszeiten sind.

– Detaillierte Streckeninformationen findet man im Internet: VG Dahner Felsenland → Tourismus → Wandern → Premiumwanderwege → Dahner Rundwanderweg.

Wie es Ihnen am Ende des Dahner Rundwanderwegs geht? Schön wäre es, wenn Sie sich müde, aber glücklich fühlen.

BücherKnecht
Der BücherKnecht in den Uferschen Höfen / Theaterstraße 11
Save the date: ab 2.11.2021 als Pop-up Store / Theaterstraße 19

Sommerlicher Fenchel-Orangensalat mit Huhn

Von Christine Baumann

Die Hühnerbrüste in Lorbeerbrühe ca. 20 min pochieren, dann erkalten lassen.

Die Schale einer Bio-Orange in feine Zesten schneiden. Zwei Orangen filetieren, die dritte Orange entsaften.

Den Fenchel und den Staudensellerie in kleine Würfel schneiden. Den Orangensaft mit zwei El Olivenöl leicht erwärmen, dann die Gemüsewürfel und die Sultaninen darin marinieren.

Die Pinienkerne ohne Fett in der Pfanne leicht bräunen lassen.

Aus Balsamico, Limettensaft, Olivenöl, der Marinade, Senf, Salz und Pfeffer sowie der Orangenmarmelade eine Vinaigrette aufschlagen.

Die Hühnerbrust in Scheiben schneiden und auf vier Tellern mit der Vinaigrette beträufeln. Das marinierte Gemüse, die Pinienkerne und die gebratenen Speckscheiben sowie die Orangenfilets darauf anrichten.

Lassen Sie es sich schmecken – ein Blanc de Noirs passt wunderbar dazu!

Zutaten für 4 Personen:

2 Bio Hühnerbrüste
12 Scheiben Frühlingsspeck
3 Bio Orangen
1 Limette
1 große Fenchelknolle
8 Stangen Staudensellerie
2 El Sultaninen
30 g Pinienkerne
1 El Orangenmarmelade
1 El weißer Balsamico
4 El Olivenöl
1 El süßer Senf
1 Lorbeerblatt
Salz und Pfeffer

Herausgeber der herbstzeitlose sind wir, der Verein SENIORENBÜRO – EHRENAMTSBÖRSE Landau e.V.

UNSERE ZIELE:

Das Seniorenbüro und die Ehrenamtsbörse setzen sich ein

- ► für bürgerschaftliches, ehrenamtliches Engagement
- ► für ein soziales, faires, generationenübergreifendes Miteinander
- ► für ein selbstständiges Leben im Alter

UNSERE ANGEBOTE:

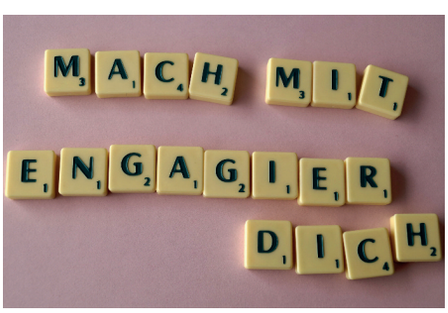
Das Seniorenbüro und die Ehrenamtsbörse bieten

- ► Informationen, Beratung und Vermittlung von an freiwilligem Engagement Interessierten
- ► Schulung, soweit erforderlich, und Begleitung von Freiwilligen
- ► Initiierung und Unterstützung von Projekten
- ► Kooperation und Netzwerkarbeit
- ► Öffentlichkeitsarbeit

WIR SIND FÜR SIE DA:

Wo: Waffenstraße 5 (neben dem „Galeerenturm“), 76829 Landau

Wann: dienstags, mittwochs und donnerstags, von 10 bis 12 Uhr.



REGELMÄSSIG FÜR SIE:

Silberstreif – gegen Altersarmut in Landau LD & SÜW

SILBERSTREIF
hilft!

Kontakt: Dienstags, mittwochs und donnerstags von 10 bis 12 Uhr im Büro am Stiftsplatz 9
Tel.: 06341 / 266 55 94.

Repair-Café: Wegwerfen? Nein, wir reparieren für Sie!

Repair Café

Reparaturen sind kostenlos. Sie zahlen nur für verbrauchte Materialien. Spenden sind willkommen! Einmal monatlich jeweils am 2. Samstag von 14 bis 16.30 Uhr im Foyer der EWL in der Georg-Friedrich-Dentzel-Straße 1.

Singkreis
Jeden Donnerstag um 14.30 Uhr.
Sitztanz
Jeden 1. und 3. Dienstag von 15 bis 19 Uhr

herbstzeitlose

Die Senioren-Gazette für Landau erscheint 3x im Jahr, herausgegeben vom Seniorenbüro.

IN EIGENER SACHE

Wir suchen Menschen, die sich ehrenamtlich engagieren wollen. Wir brauchen Sie, wir beraten Sie, wir begleiten Sie, wir helfen Ihnen dabei!

Bitte kommen Sie einfach zu uns ins Seniorenbüro, zur Ehrenamtsbörse.

Machen Sie mit!

KONTAKTE

SENIORENBÜRO:	06341/141162 seniorenbuero-landau@t-online.de www.seniorenbuero-landau.de
EHRENAMTSBÖRSE:	06341/141162 ehrenamtsboerse-landau@t-online.de www.ehrenamtsboerse-landau.de

UNTERSTÜTZEN SIE UNS MIT EINER SPENDE?

SENIORENBÜRO:	Sparkasse SÜW BIC: SOLADESSUW IBAN: DE79 5485 0010 1700 1182 25
EHRENAMTSBÖRSE:	VR Bank Südpfalz BIC: GENODE61SUW IBAN: DE54 5486 2500 0001 7160 69
SILBERSTREIF:	VR Bank Südpfalz BIC: GENODE61SUW IBAN: DE54 5486 2500 0101 7160 69

Jeder Mensch hat etwas, das ihn antreibt.

Wir machen den Weg frei.

Wir tun alles dafür, Ihren Alltag zu erleichtern. Mit einer Reihe von Büro- und Kommunikations-dienstleistungen nehmen wir Ihnen lästige und unliebsame Aufgaben ab. Auch für Arbeiten „rund um Ihr Zuhause“ können Sie auf unsere Unterstützung zählen! Mehr Infos 06341 5560-0 oder www.vrbank-suedpfalz.de/vr-privatsekretaer

VR Bank Südpfalz